



Die Zeit ist reif – für die Pensionszusage mit Fondsrückdeckung

Die anhaltende Niedrigzinsphase führt zu hohen Deckungslücken bei der Pensionszusage und belastet dadurch insbesondere den Mittelstand sowie die Altersversorgung von Gesellschafter-Geschäftsführern. Eine flexible Lösung bietet die Fondsrückdeckung der ebase.

Wenn es um die betriebliche Altersversorgung geht, greifen Gesellschafter-Geschäftsführer von Kapitalgesellschaften auch heute noch am liebsten zur Pensionszusage. Aber wer nicht aufpasst, handelt sich am Ende erhebliche Finanzierungsprobleme ein.

In der Vergangenheit wurden zur Ausfinanzierung von Pensionszusagen häufig Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die hierin für die Leistungsphase prognostizierten Ablaufleistungen können heute zum größten Teil nicht mehr erreicht werden. Hintergrund ist in erster Linie die anhaltende Niedrigzinsphase. Das Inkrafttreten des LVRG dürfte die Ablaufleistungen der Lebens- und Rentenversicherungen nochmals drastisch mindern, sodass die Lücke zwischen Zusage und Absicherung mit jedem Jahr wächst, in dem das Zinsniveau niedrig bleibt.

Deckungslücken belasten Unternehmen

Die Niedrigzinsphase wirkt sich in der Bilanz nicht nur auf der Aktivseite aus – auch auf der Passivseite werden Unternehmen dies in den nächsten

Jahren schmerzlich spüren. Denn der für die Bewertung der Pensionsrückstellungen in der Handelsbilanz seit BilMoG geltende Referenzzinssatz (durchschnittlicher Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, ermittelt auf Grundlage einer um einen Aufschlag erhöhten Null-Kupon-Euro-Zinsswapkurve) bildet das derzeitige niedrige Zinsniveau nur mit Verzögerung ab. Lag der Referenzzinssatz zum Beispiel Ende 2012 noch bei 5,04%, ist dieser Ende 2014 bereits auf 4,53% gesunken. Ein Ende des Abwärtstrends ist nicht in Sicht. Wirtschaftsprüfer gehen davon aus, dass ein Zinsrückgang um einen Prozentpunkt eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen (abhängig von der Zusammensetzung und Ausgestaltung der Pensionszusagen) zwischen 10 und

